



Basler und Baselbieter Alters- und Pflegeheime

Leben im Heim



Alters- und Pflegeheime und Alterszentren in Baselland und Basel-Stadt

Die Bedürfnisse der älteren Generation haben sich im Laufe der Zeit geändert. Mehr und mehr stehen individuelle Ansprüche im Vordergrund. Die Möglichkeit der Nähe zu anderen Menschen wird geschätzt. Gleichzeitig wird der eigene private Bereich immer wichtiger. Deshalb haben sich sowohl die Lebensform als auch das Angebot der Heime oder Alterszentren gewandelt.



Kultur

Die Philosophie unserer Heime beruht auf einem humanistischen Menschenbild. Gute Lebensqualität bedeutet Selbstbestimmung und Mitbestimmung im Alltag, meint die Würde der Persönlichkeit des alten Menschen mit seinen Fähigkeiten und Einschränkungen. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind Partnerinnen und Partner.

Lebensform

Dem Wohnen in einer guten Lebensqualität wird im Heim grosse Bedeutung beigemessen. Deshalb werden in Heimen verschiedene Wohnformen angeboten. Zimmer können nach eigenen Wünschen und Notwendigkeiten eingerichtet werden. In vielen Heimen besteht die Möglichkeit, Tiere mitzubringen, wenn deren Pflege selber übernommen werden kann.

Nach Lust und Laune empfangen die Bewohnerinnen und Bewohner Besuche und nutzen die Infrastruktur des Heimes. Sie bestimmen den Tagesablauf mit und können auf professionelle Unterstützung zählen.

▶ **«Ich bin in meiner Jugend
mit alten Leuten umgegangen
und gehe in meinem Alter
mit jungen um. Das ist
die Weise, wie der Mensch
möglichst behaglich durch die
Welt kommen mag.»**

Wilhelm Raabe





Präsenz – Personal – Pflege

In den Heimen wird rund um die Uhr während 365 Tagen im Jahr Betreuung und Pflege angeboten. Jederzeit kann bei Bedarf Hilfe angefordert werden. Durch gezielte Fort- und Weiterbildung wird das Personal unterstützt und gefördert, um die vielfältigen Aufgaben in der Altersbetreuung kompetent wahrnehmen zu können. Die Betreuung und Pflege richtet sich nach der Biographie des einzelnen Menschen

und verlangt von den Pflegenden ein hohes Mass an Einfühlungsvermögen und Flexibilität. Der stetige Wandel stellt eine permanente Herausforderung dar und verlangt eine gut vernetzte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bereichen in einem Heim.



Kontakte – Kulturelles – Tagesgestaltung – Aktivierung

Viele Heime sind Begegnungszentren geworden, in denen kulturelle Anlässe aller Art stattfinden: Abwechslungsreiche Ausstellungen, Vortragsreihen, Feste und vieles mehr, die zur Kontaktpflege genutzt werden und Abwechslung in die Heime bringen.

Unseren Bewohnerinnen und Bewohnern steht eine breite Palette von Unterhaltungsmöglichkeiten zur Verfügung wie z. B. Theatervorführungen, Dia-Vorträge, Filmabende, Diskussionsrunden, Konzerte, Tanzgruppen, Ausfahrten, Museumsbesuche. Fast alle Heime bieten in Zusammenarbeit mit den Kirchen Gottesdienste und Seelsorge an.

Durch aktivierungstherapeutische Angebote können Fertigkeiten und Talente erhalten und gefördert werden. Von einfachen bis hin zu kunstvollen handwerklichen Arbeiten lässt sich ausprobieren und verfeinern: malen, schneiden, kochen, backen, stricken, vorlesen, töpfern, schreinern, spielen, Skulpturen erstellen. Die eigenen Fähigkeiten pflegen und Sinnvolles tun unterstützen die Zufriedenheit und das Wohlbefinden.

Die Angebote stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Letzter Lebensabschnitt

Wir wollen bewusst mit dem letzten Lebensabschnitt umgehen und den Jahren Leben geben. Ein respektvoller und wohlwollender Umgang miteinander soll die Atmosphäre prägen.

Sterben

Die Beschwerden lindernde (palliative) Pflege und Betreuung bis zum Tode sind für uns selbstverständlich. Die Bewohnerinnen und Bewohner können in ihrer vertrauten Umgebung sterben und werden auf ihrem letzten Weg begleitet. Die Angehörigen werden auf Wunsch der Bewohnerin bzw. des Bewohners in die Sterbebegleitung miteinbezogen. Hilfreich ist es, wenn eine letztwillige Verfügung vorliegt.





**«Es ist gut alt werden, wo
man das Alter in Ehren
hält.»**

Deutsches Sprichwort

Angehörige

Angehörige sind wichtige Kontaktpersonen, und die Zusammenarbeit und Kommunikation mit ihnen sind unabdingbar. Sie können viel zu einem glücklichen und unkomplizierten Aufenthalt im Heim beitragen und wichtige Impulse geben. Vor allem auch dann, wenn der Austausch mit den Betroffenen selbst nur mehr schwer möglich ist.

Qualitätssicherung

Die Qualität in den Heimen richtet sich einerseits nach den Bedürfnissen der heutigen älteren Generation, andererseits nach vorgegebenen Standards: Standards für die Pflege und Hygiene, für Ökologie und Ökonomie sowie bauliche und sicherheitstechnische Standards. Die regelmässige Überprüfung dieser Standards dient der Qualitätssicherung generell und stellt eine wichtige Basis für den Betrieb der Heime dar.

Zum Schluss noch dies

Zum Leben gehören die Sonnen- wie die Schatten-seiten. Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Bedürfnisse können schnell ändern. Deshalb ist es wichtig, sich über die aktuelle Situation in einem Heim zu erkundigen und allenfalls von alten Klischees Abschied zu nehmen.

Es gibt neben den Angeboten der Alters- und Pflegeheime auch andere Lebensformen für alte Menschen: Wohngemeinschaften, Pflegewohnungen, betreutes Wohnen, Residenzen und Alterswohnungen.



Herausgegeben von:

- BAP Verband gemeinnütziger Baselbieter Alters- und Pflegeheime
Geschäftsstelle, Baselmattweg 131
4123 Allschwil
Tel 061 485 32 32, E-Mail info@bap-bl.ch
www.bap-bl.ch
- VAP Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime
Geschäftsstelle, Feierabendstrasse 44
Postfach, 4003 Basel
Tel 061 279 84 94, E-Mail contact@vap-bs.ch
www.vap-bs.ch

Konkrete Anfragen zum Heimeintritt beantworten Ihnen:

- Amt für Alterspflege (für Basel-Stadt)
Fischerweg 2, 4058 Basel
Tel 061 267 64 60
- In Riehen und Bettingen die
Gemeindeverwaltung in Riehen
Tel 061 646 81 11
- Ihre Wohngemeinde (für Baselland)

Impressum

Fotografie: Fotoatelier Siegfried AG, Basel/Priska Ketterer, Luzern/
Gall Productions, Ettingen/Werner Wassermann, Basel

Gestaltung: vista point, Basel

Druck: Zbinden Druck und Verlag, Basel

